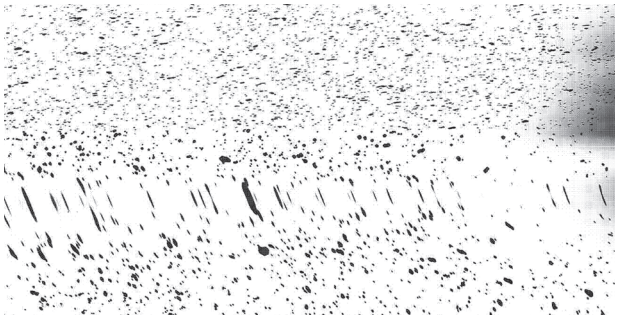
PHÖNIX:

PRESSE
MATERIAL

PROGRAMM IM NOVEMBER



SPIELZEIT

26/27

GASTSPIEL

ANTRAG AUF GRÖSST-MÖGLICHE ENTFERNUNG AUF GEWALT

THEATER PRAESENT

Jede dritte Frau✳ zwischen 18 und 74 Jahren in Österreich hat ab dem Alter von 15 Jahren körperliche und / oder sexuelle Gewalt erlebt. Fast jede sechste Frau✳ war im Erwachsenenalter von Androhungen körperlicher Gewalt betroffen. Körperliche und / oder sexuelle Gewalt, die von Partner✳innen ausgeht, also so genannte häusliche Gewalt, erleben über 16% der Frauen✳ zwischen 18 und 74 Jahren. Das zeigt eine Erhebung zu Gewalt gegen Frauen✳, die Statistik Austria zwischen 2020 und 2021 im Auftrag von Eurostat und dem Bundeskanzleramt durchgeführt hat.

Das Thema Gewalt an Frauen✳, das eigentlich als männliche Gewalt bezeichnet werden sollte, wird immer wieder verharmlost oder als Randphänomen abgetan. Dabei wird geleugnet, dass es ein zutiefst strukturell verankertes gesamtgesellschaftliches Problem darstellt. In ihrem Stück „Antrag auf größtmögliche Entfernung von Gewalt" verwebt Felicia Zeller, basierend auf realen Interviews, höchst artifiziell die Biografien von Frauen✳, die den Weg ins Frauen✳haus gefunden haben, mit helfenden Stimmen von Frauen✳haus-Mitarbeiter✳innen oder Ärzt✳innen, verletzenden Täter✳innenstimmen sowie den unachtsamen Stimmen derjenigen, die am Problem vorbeischauen.

Daraus ist eine kraftvolle Partitur entstanden, die Lebenssplitter miteinander verwebt und poetisch zwischen der Suche nach dem Lebensglück und realen Sachzwängen reibt. Ve zweiflung schlägt dabei so schnell ins Absurd-Komische um wie in manchen Partner✳innenschaften Familienfrieden in sinnlose Gewalt. Der Abend will nicht in der Betroffenheitsgeste verhaften und Frauen✳ in einer Opferdarstellung abbilden, sondern starken Stimmen Raum geben, die sich aufmachen ihr Leben neu zu gestalten.

BESETZUNG

SCHAUSPIEL

Elke Hartmann
Christina Polzer
Wiltrud Stieger

REGIE
Michaela Senn

BÜHNE & KOSTÜME
Sara Burchia

DRAMATURGIE
Julia Jenewein

TERMIN
17.11.2026 / 19:30
Phönix:Balkon

Aufführungsdauer:
ca. 75 Minuten, keine Pause

PRODUKTION
theater praesent Innsbruck



© ALENA KLILNGER

AUSSERDEM

IM ANSCHLUSS AN DIE VORSTELLUNG:

WAS KANN EINE STADT TUN, UM GEWALT GEGEN FRAUEN ENTGEGENZUWIRKEN?

PODIUMSDISKUSSION

TERMIN

17.11.2026 / 21:00
Phönix:Balkon

MIT

Mag.a Abena Carty-Pinner, Frauenbeauftragte
Eva Schuh, Geschäftsführerin Gewaltschutzzentrum
Stefanie Altenhofer, Moderation
Michaela Senn, Regisseurin
Elke Hartmann, Schauspielerin

Im Anschluss an die Vorstellung von Antrag auf größtmögliche Entfernung von Gewalt möchten wir über die Realitäten, die hinter Felicia Zellers Stück stecken, und die Situation vor Ort sprechen. Dazu werden Vertreterinnen des Produktionsteams (u.a. Regisseurin Michaela Senn und Schauspielerin Elke Hartmann, die gemeinsam die Leitung des Theater praesent bilden) auf Mag.a Abena Carty-Pinner, Frauenbeauftragte der Stadt Linz, und Mag.ª Eva Schuh, Geschäftsführerin des Gewaltschutzzentrums Oberösterreich, treffen und in der Moderation von Stefanie Altenberger über das Thema Gewalt gegen Frauen und Gewaltprävention sprechen, nicht nur auf der Bühne, sondern auch ganz konkret im Linzer Kontext.

Ein Beitrag des Theater Phönix in Kooperation mit dem Theater praesent zum Internationalen Tag gegen Gewalt gegen Frauen am 25. November und zum Internationalen Tag der Menschenrechte am 10. Dezember, denn Gewalt gegen Frauen ist weltweit — auch in Österreich — die häufigste Menschenrechtsverletzung.



© ALENA KLINGER

MACBETH

MUSIKPERFORMANCE

Das berühmte schottische Stück von William Shakespeare, eines seiner blutrünstigsten, wirkt auch heute noch als beklemmender Spiegel politischer, wie psychologischer Machtdynamiken. Es zeigt, mit welcher ungebrochenen Wucht das Verlangen nach Macht einen Menschen in den inneren Abgrund treibt.

Sören Kneidl, Robin Gadermaier und Lukas Böck entfesseln Macbeth als radikalen Rauschzustand: ein Sturz in das Innere eines kriegstraumatisierten Menschen, dessen Gedankenwelt von Schuld, Gewalt und unstillbarem Machtverlangen durchdrungen ist.

Zwischen Schauspielsolo, Klangperformance, Livehörspiel und Konzert entsteht ein hybrider Theaterabend, in dem Musik, Sprache und Bild untrennbar ineinandergreifen. Ein intensives Psychodrama über die Verführung der Macht, die Unumkehrbarkeit von Gewalt und den Moment, in dem der Mensch im eigenen Abgrund verschwindet.



BESETZUNG

SCHAUSPIEL
Sören Kneidl

FASSUNG, KONZEPT, REGIE, VIDEO
Sören Kneidl

KOMPOSITION, BASS, FUSSORGEL
Robin Gadermaier

KOMPOSITION, BASS, KEYS
Lukas Böck

LINZ-PREMIERE
19.11.2026 / 19:30
Phönix:Saal

Aufführungsdauer:
ca. 1h40min, keine Pause



© STEFAN MUSSIL

MACBETH

SÖREN KNEIDL ZUR INSZENIERUNG:

Unsere Inszenierung von Macbeth interpretiert die Tragödie als einen inneren Albtraum und Rauschzustand: Machtrausch, Blutrausch, Musikrausch. Die Bühne ist bis auf die Instrumente, Mikrofone, Effektgeräte und Leinwand – leer. Ein Raum, der zur Projektionsfläche von Macbeths Bewusstsein wird. Alles, was geschieht, entspringt seinem Kopf: die Hexen, Lady Macbeth, die Visionen.
Eine Videokamera und eingespielte Projektionen der Großaufnahmen des gegen die Zerrüttung ankämpfenden Macbeth, dienen dabei als Spiegel seiner zersplitterten Wahrnehmung. Livebilder und vorproduzierte Sequenzen überlagern sich, widersprechen einander, verdoppeln oder verzerren das Geschehen — wie Stimmen im Kopf, die sich nicht mehr unterscheiden lassen. Realität, Einbildung und Wahn verschwimmen miteinander.

Die Musik und die Sounds folgen dieser Logik: Sie entstehen live, wachsen aus der Situation heraus und verselbstständigen sich, als seien sie Teil einer unaufhaltsamen Macht, die Macbeth antreibt und zugleich zerstört. Schauspiel und Musik sind hier gleichberechtigte Erzählebenen. Uns interessiert, in wie weit Musik ein eigenes Narrativ bilden kann — wann sie atmosphärisch unterstützt, wann sie widerspricht, wann sie selbst Handlung wird. Musik ist hier ein handelndes Element, das auf die Figur einwirkt, sie verführt, antreibt oder zerstört. Sie kann Emotionen verstärken oder ihnen entgegenstehen, sie kann Raum öffnen oder Grenzen setzen.
Wir bewegen uns dabei bewusst außerhalb fester Gattungen. Unsere Arbeit ist weder klassisches Schauspiel oder Musiktheater, noch Konzert. Vielmehr entsteht ein hybrider Raum zwischen Klang und Sprache, zwischen körperlichem Ausdruck und musikalischer Struktur. Durch das Verschmelzen von Stimme, Körper, Klang und Bild entsteht ein vielschichtiges Erlebnis, das sich nicht auf eine Form festlegen lässt. Unser Macbeth sucht nach einer neuen Theatersprache — einer, in der Musik nicht schmückt, sondern spricht. Musikalisch stilistisch bewegt sich das Stück von sanften Hintergrundklängen während der Szenen bis zu bombastischen instrumental umgesetzte Songs von Metal bis Techno.



© STEPHAN MUSSIL

PRODUKTION



© VALERIA MITELMAN

SÖREN KNEIDL

In Detmold geboren, arbeitete nach seinem Abitur mehrere Jahre an Theatern und in Kultureinrichtungen in São Paulo, Kapstadt und Thessaloniki. Von 2014 bis 2018 studierte er Schauspiel an der Musik- und Kunstuniversität Wien (MUK). Seit 2018 ist Kneidl als freier Schauspieler tätig. Spielte u.a. am Volkstheater Wien, Burgtheater, Theater an der Wien, Stadttheater Klagenfurt, Salzburger Festspiele (Einladung zum Theatertreffen 2024, Nathan der Weise, R: Ulrich Rasche), Styriarte, Werk X usw. Mit seiner Band bringt er eigene Theaterabende auf die Bühne, die sich zwischen Theater, Konzert, Klangperformance und Livehörspielen bewegen, zuletzt „In der Strafkolonie" von Franz Kafka oder „Frankenstein" von Mary Shelley am Wiener Volkstheater.

Neben seiner Tätigkeit auf der Bühne ist Kneidl als Schauspieldozent an der Musik- und Kunstuniversität Wien tätig.

Sören Kneidl war zuletzt im Theater Phönix zu sehen in NINO (Spielzeit 2025 / 26) und BUNBURY (Spielzeit 2024 / 25).

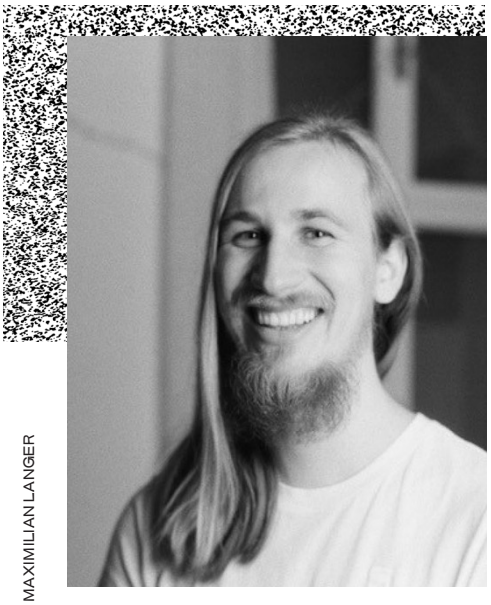
FASSUNG, KONZEPT, REGIE, VIDEO

ROBIN GADERMAIER

Geboren und aufgewachsen in Melk / NÖ. Von 2003 – 2007 Schlagzeugunterricht bei Frank Schachinger. Von 2007 – 2017 E-Bassunterricht bei Christian Wendt. 2013 – 2017 Bachelorstudium bei Jörg Engels an der MUK. Musikalische Leitung und Komposition bei „In der Strafkolonie" und „Frankenstein" am Volkstheater Wien.

Startstipendium der Stadt Wien für Musik und Darstellende Kunst 2022, Herbert Schedlmayer Jazzstipendium (Einzelstipendium)
Music Austria über ihn: „Robin Gadermaier sorgt bereits seit mehreren Jahren in der Wiener Jazzszene für Furore. Stilistische Bandbreite, Progressivität am Instrument und klangliche Vielseitigkeit stehen im künstlerischen Prozess im Zentrum. (...)

Nominierung für Best Newcomer beim Jazzpreis 2025



© MAXIMILIAN LANGER

KOMPOSITION, BASS, KEYS

LUKAS BÖCK



Geboren in Krems. Erster Violinunterricht mit 8 Jahren bei Prof. Ulla Schulz. Studien am MUK Wien Bachelor Jazz Schlagzeug und Master Jazz Schlagzeug bei Walter Grassmann, sowie IGP am Jam Music Lab. Weiterer Schlagzeugunterricht bei Michael Prowaznik, Wolfgang Luckner, Harry Tanschek und Mario Gonzi. Musikalische Tätigkeit in verschiedensten Stilen von Jazz, Pop / Rock, Fusion, Tanzmusik bis hin zu Theater und Musicalproduktionen. Engagements mit Wolfgang Puschnig, Paul Urbanek, Rudi Berger, Impulse-Eventmusic, Wachau Festspiele, Sommerfestspiele Winzendorf uvm. Musikalische Leitung und Komposition bei „In der Strafkolonie“ und „Frankenstein“ am Volkstheater Wien.



DEATH POSTIV: SPEEDDATING MIT DEM TOD

SPIELERUNDE

TERMIN

07.11.2026 / 17:45
Phönix:Bar

MIT

Death Positive

Im Anschluss an die Vorstellung von „Caligula“ lädt das »Speeddating mit dem Tod« ein, die eigenen Positionen auszuloten.

Um den Einstieg mit unter Umständen wild fremden Menschen ins Thema zu erleichtern, bieten wir dies gerne in einem »Speeddating setting« an: zwei Menschen sitzen sich gegenüber, haben einen Stapel des Kartenspiels »Sarggespräche« mit Fragen zum Thema in der Hand, ziehen eine Frage und beginnen einen Austausch, für ca. 2 Minuten, danach wird ein Platz weiter gerutscht und der*die Partner*in und der Fragestapel gewechselt. Freilich darf auch geschwiegen werden oder eine neue Karte gezogen werden, wenn eine Frage nicht behagt. Alles in Achtsamkeit und vor allem mit Vergnügen.

»Death Positiv« steht dafür zu akzeptieren, dass das Leben endlich ist, um dem Tod mit derselben Neugier zu begegnen wie anderen Aspekten der menschlichen Existenz.



© JULIA WESELY

CALIGULA
VON ALBERT CAMUS

NUR NOCH BIS

15.11.2026
Phönix:Saal

MIT
Martin Brunnemann
Johanna Egger
Lena Kalisch
Karina Möller-Pele
Felix Rank
Lukas Weiss

INSZENIERUNG
Nicolas Charaux

AUSSTATTUNG
Michael Lindner

MUSIK
Bernhard Eder

LICHTGESTALTUNG
Christian Leisch

DRAMATURGIE
Matthias Kreitner

In Anbetracht der Absurdität des Lebens und seiner tiefen Traurigkeit darüber, dass der Mensch sterben muss und deswegen nicht wirklich glücklich sein kann, beginnt der römische Kaiser Caligula, seine uneingeschränkte Macht dafür zu nutzen, Unmögliches von seinen Untertanen zu verlangen. Seine Vertrauten ermöglichen noch jeden grausamen Wunsch, während der Senat händeringend versucht, seine unberechenbarsten Launen zu zügeln und in produktive Bahnen zu lenken. Doch Caligula wünscht sich nur, den Mond zu besitzen, und der Staatshaushalt muss saniert werden …

Albert Camus verbindet großes Historiendrama mit seiner bissig-lakonischen Dialogführung und der berühmten Philosophie des Absurden. So wird aus einem antiken Tyrannen ein moderner Charakter, der nach unbändiger Freiheit strebt in einem politischen System, das seinem willkürlichen Handeln nicht Herr wird.



© ANDREAS KURZ

DIE SIEBEN TODSÜNDEN: VÖLLEREI

DAS AMT FÜR MASSVOLLEN UMGANG MIT ÜBERFLUSS

TERMINE:

07.11.2026 / 19:30
08.11.2026 / 17:00
10.11.2026 / 19:30
Phönix:Balkon

INSZENIERUNG

Victor Reischl
Matthias Kreitner

TEXTE

aus der Schreibwerkstatt der
phönix:volksbühne

MIT

Ingrid Gruber-Seiberl
Gerda Jenatschek
Anita Lateraner
Richard Paschinger
Klemens Pilsl
Lukas Rabeder
Astrid Steinbichler
Michaela Sulzbacher
Julia Vogt
Carlota Wimmer
Wolfgang H. Wimmer
und Lukas Weiss
und Victor Reischl

Irgendwer muss den Menschen ja retten vor sich selbst. Dafür sind die Beamt:innen des Amts für maßvollen Umgang mit Überfluss da. Tagein, tagaus ziehen sie durch die Stadt, um mit dem Strafzettelblock wie mit einem Schwert bewaffnet der Maßlosigkeit Einhalt zu gebieten, sei es am Wirtshaustisch oder beim Kindergeburtstag. Doch heute ist ein besonderer Tag: Parteienverkehr!

Die phönix:volksbühne lädt zu diesem aberwitzigen Ausflug in die bürokratischen Untiefen einer Behörde ein, deren Mandat ebenso humorvolle wie korrumpierende Energien in den Menschen weckt. Denn: Völlerei ist immer eine Frage der Perspektive.



© ANDREAS KURZ

AM SPIELPLAN

TIME'S UP

TELL ME ABOUT IT

IMMERSIVES HÖRSPIEL AUS TURNTON2047

WIEDER AB:

07.11. 2026 / 19:30
14.11. 2026 / 17:00
21.11. 2026 / 17:00

Phönix:Studio

Aufführungsdauer:
ca. 1h 15min, keine Pause

HÖRSPIELSPRECHER:INNEN

Susanne Gschwendtner
und Florian Tröbinger
Lukas Weiss und Blanka Daneluk
Gina Christof und Harald Reiweger
Barca Baxant und Mareike Wenzel
Leonie Bramberger und Victoria Fux
Florian Granzner und Karina Möller-Pele
Roman Blumenschein und Jakob Egger
Melanie Sidhu, Maria Fliri und
Martin Brunnemann

Weitere Kompliz:innen in der Umsetzung: Philipp J. Ehmann, Stephan Roiss, Michael Strohmann, Silke Müller, Katja Seifert, Victor Reischl, Matthias Kreitner, Manuel Mitterhuber (Ottosonics), Christian Haas.

Es herrscht diese üblich gelöste Stimmung an einem heißen Abend im September 2047 in der Medusa Bar, dem beliebten Treffpunkt im Hafen von Turnton, als plötzlich Neuigkeiten die Runde machen …
Ein Episoden-Hörspiel in einer möglichen Zukunft, verpackt in einer für das Publikum begehbaren Erzählung, berichtet über die Geschichten einer Gesellschaft, die sich angesichts der verheerenden Umweltzerstörung dazu entschied, ein gutes Leben für Alle zu ermöglichen.

Seit 2017 forscht, entwickelt und baut Time's Up an Turnton2047 und macht es in Form von immersiven Umgebungen zugänglich. Immer wieder taucht die aktuelle Turnton Gazette an kulturell signifikanten Orten in der Stadt auf, so auch im Theater Phönix, wo man in die Atmosphäre der Medusa Bar eintauchen kann.

Time's Up wird unterstützt von Linz Kultur, Kultur OÖ, BMWKMS, Linz AG & FWF
OTTOsonics



© ANDREAS KURZ

TERMINE

NOVEMBER

MI	04.11.2026	11:00
Caligula		Phönix:Saal
MI	04.11.2026	19:30
Die sieben Todsünden: Völlerei		Phönix:Balkon
DO	05.11.2026	19:30
Caligula		Phönix:Saal
FR	06.11.2026	19:30
Caligula		Phönix:Saal
SA	07.11.2026	16:00
Caligula		Phönix:Saal
SA	07.11.2026	17:45
Death Positiv: Spielerunde		Phönix:Bar
SA	07.11.2026	19:30
Tell Me About It		Phönix:Studio
SO	08.11.2026	17:00
Die sieben Todsünden: Völlerei		Phönix:Balkon
DI	10.11.2026	19:30
Die sieben Todsünden: Völlerei		Phönix:Balkon
MI	11.11.2026	19:30
Caligula		Phönix:Saal
DO	12.11.2026	19:30
Caligula		Phönix:Saal
FR	13.11.2026	19:30
Caligula		Phönix:Saal
SA	14.11.2026	17:00
Tell Me About It		Phönix:Studio
SA	14.11.2026	19:30
Caligula		Phönix:Saal
SO	15.11.2026	16:00
Caligula		Phönix:Saal
DI	17.11.2026	19:30
Antrag auf größtmögliche Entfernung von Gewalt		Phönix:Balkon
DI	17.11.2026	21:00
Podiumsdiskussion		Phönix:Bar
DO	19.11.2026	19:30
Macbeth		Phönix:Saal
FR	20.11.2026	19:30
Macbeth		Phönix:Saal
SA	21.11.2026	17:00
Tell Me About It		Phönix:Studio
SA	21.11.2026	19:30
Macbeth		Phönix:Saal

PHÖNIX TEAM

DRAMATURGIE	Sigrid Blauensteiner (Leitung) Matthias Kreitner
KOMMUNIKATION UND MARKETING	Julia Hofinger
GRAFISCHE GESTALTUNG	Stefan Eibelwimmer
FOTO- UND TRAILERPRODUKTION	Andreas Kurz
TECHNISCHE LEITUNG	Christian Leisch
VERANSTALTUNGSTECHNIK	Antje Eisterhuber Leo Sametinger Larissa Schöfl Max Wöß
WERKSTÄTTEN	Wolfgang Reif (Leitung) Tina Grassegger Josif Muntean Sami Negrean
FINANZEN	Ute Wiltschko Elke Fleischanderl
THEATERBÜRO	Eva Dreisiebner Hanna-Pia Fenzl Stef Fischer
WEBSITE & CMS	Günther Kolar
IT-BERATUNG	Fa. Plachy IT-Solutions
PUBLIKUMSDIENST	Magdalena Berger Taliesin Ertl Viktoria Ellerböck Stef Fischer Rafael Herbrik Victoria Holzinger Paula Schrefl Helena Viteka Karin Viteka
REINIGUNG	Daren Kareesh Fatoumatta Jallow
THEATERLEITUNG	Silke Dörner (Künstlerische Leitung) Olivia Schütz (Geschäftsführung)

PHÖNIX:

www.theater-phoenix.at

Kontakt

theater.phoenix Theater Phönix Linz

JULIA HOFINGER

presse@theater-phoenix.at

THEATER PHÖNIX
Wiener Straße 25
4020 Linz
Tel. +43 732 / 662 641
office@theater-phoenix.at

GEFÖRDERT VON:

mit Unterstützung von Kultur oberösterreich

Linz Kultur L_nz

Bundesministerium Wohnen, Kunst, Kultur, Medien und Sport